

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 8

Artikel: Januar
Autor: Meier, Hans Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

XLV. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1942 Heft 8

Januar

*Am Fenster prangt ein Maienstrauß,
Herr Winter band die Schleife.
Die Bise ist sein Gärtnersmann
und pfeift schon seit dem ersten Hahn
ihr eigen garstig Lied ums Haus
und wirkt die Silberreife.*

*Die Welt gleicht einem Leichentuch
von blendend kühler Weiße,
die nackten Bäume greifen arm
ins farbenleere Gottserbarm,
als ob ein grauser Todesspruch
sie von der Erde reiße.*

*Doch horch! Da rauscht ein heller Klang
im Schwingen kahler Äste,
ein Singen jauchzt durch Schnee und Eis
und müde Seelen bitten leis
um Lösung von der Kälte Zwang
zum Frühlingssonnenfeste.*

Hans Eduard Meier.